

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1948-04-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

20. 4. 48.

An den

Schutzverband Deutscher Schriftsteller E. V.

München.

Sehr geehrter Herr Dr. Buhre.

Ihr mit einigen persönlichen Einschlägen versehenes Formular vom 7. April hat mich erreicht, und ich beglückwünsche den Schutzverband aufs herzlichste zu meiner Aufnahme in seine Gemeinschaft.

Für die sozialen Sorgen des Verbands habe ich volles Verständnis, und runde deshalb, wirklich gern, den Beitrag auf die Summe auf, die ich mir erlaube in einem Scheck auf München Ihnen beizufügen.

Darüber hinaus liegt mir nun freilich sehr daran, mit Ihrem Herrn Präsidenten einmal über meinen Fall zu sprechen. Es hat wenig Sinn, dass meine Sache den Weg nach Berlin macht, um von dort wieder in München zu enden. Diesen Kreis hat sie bereits von Heidelberg und Stuttgart aus beschrieben. Ich rechne jetzt mit einem Einspruch des Schutzverbands, der freilich rechtens und mit Erfolg nur stattfinden kann, wenn Ihre Herren zu eigenem Urteil Einblick in die vorliegenden Beanstandungen gewinnen und in meine eigene Stellungnahme.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Beilage Mk. 500.- Scheck auf München.

1. Dez. 1948.

An den

Schutzverband Deutscher Schriftsteller

München.

Sehr geehrte Herren.

Ich bestätige Ihnen kurz den Empfang Ihres Schreibens vom 29. Nov. und habe wunschgemäss die Buchhandlung Goltz für Mittwoch den 8. Dezember nachmittags von 2 - 6 Uhr vorgemerkt. Die kleinen Einladungsplakate lasse ich an Bekannte verschicken.

Am Festakt in Verbindung mit der Stadt München, am gleichen Tage vormittags um 11 Uhr werde ich gern teilnehmen. Die Einzelheiten sind unserem Präsidenten, Herrn Friedrich Marker, bereits bestätigt. Ich schreibe sie Ihnen nur auch nach München, damit der Umweg über Starnberg erspart bleibt.

Als Helferin für den Verkauf und die Werbung nenne ich Ihnen die Schauspielerin Fräulein Rose Marie Bachofen in Ambach, die sich bereit erklärt hat, in dem von Ihnen gewünschten Sinne behilflich zu sein.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

27. Juli 1949.

Schutzverband Deutscher Schriftsteller e. V.

München.

Sp/s. 26. 7. 49.

Sehr geehrte Herren.

Ich habe keinen Grund Herrn Isenstead die "Randbewerkungen" zu senden, und keinen, sie ihm vorzuenthalten. Die Broschüre ist weder im Buchhandel zu haben, noch ist sie an die Presse gegangen, denn ich wünsche keinen Lärm, weder um das Buch noch um das Problem. Der Druck dieser Richtigstellungen ist für einen kleinen Kreis meiner Freunde notwendig gewesen, so wie auch für die Prominenz der Kulturverantwortlichen der Militärregierungen. Ich konnte beachtliche Anfragen weder unbeantwortet lassen, noch jedesmal so ausführlich erwidern, wie dies zu einem Einblick erforderlich gewesen wäre.

Da ich Herrn Isensteads Adresse nicht weiss, übermitteln Sie vielleicht die beiden Exemplare, die ich Ihnen hiermit sende.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener